

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser
der Rathausdepesche,



ein turbulentes Jahr 2022 neigt sich nun dem Ende zu. Vom Beginn des Ukraine-Kriegs hin zu den explodierenden Kosten für Energie und Lebensmittel waren dies keine freudigen Monate für uns. Im Gegenteil: Die Welt ist heute eine andere.

Auch die SPD-Stadtratsfraktion hat harte Arbeitswochen hinter sich, haben wir doch in der aktuellen Krisensituation intensive Beratungen über den städtischen Haushalt im kommenden Jahr geführt. Herausgekommen ist ein Paket mit Sparmaßnahmen, das unter anderem in vielen Bereichen der Verwaltung Einschnitte mit sich bringt. Trotzdem gibt es Positives zu vermelden, so konnten wir besonders im sozialen Bereich wieder sozialdemokratische Akzente setzen.

Neben den Informationen zu unserer politischen Arbeit möchten wir Ihnen mit dieser Ausgabe frohe Weihnachtstage und einen guten Rutsch in das Jahr 2023 wünschen!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre

C. Arabackj

Claudia Arabackj
Stv. Fraktionsvorsitzende

*Trotz schwieriger Finanzlage und Konsolidierungspaket:
SPD setzte sich für starke
Jugendhilfe ein*



Im November beschloss der Nürnberger Stadtrat den städtischen Haushalt für das Jahr 2023. 2,3 Milliarden Euro umfasst dieses Paket, das neben weiterhin starken Investitionen auch unter den Vorzeichen des Konsolidierungszwanges stand.

Trotz der schwierigen Finanzlage, welcher mit dem Haushaltsbeschluss Rechnung getragen werden musste, konnte die SPD eine klare soziale Handschrift in den Beschlüssen bewahren. Jugendpolitische Sprecherin der Fraktion,

Yasemin Yilmaz: „Gerade im Bereich der Jugendhilfe wird das Versprechen, kommunale Daseinsvorsorge auch in den gegenwärtig schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten, eingelöst. Dafür stehen wir als SPD-Fraktion ein!“

Unsere Verhandlungserfolge:

- > Das Gesamtvolumen des Teilhaushaltes bleibt im Bereich der Jugendhilfe stabil
- > Die Zuschüsse an die Träger der Jugendhilfe bleiben konstant und konnten an manchen Stellen sogar moderat erhöht werden >>

MEHR ÜBER UNSERE ARBEIT AUF:

 spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

 facebook.com/spd.nuernberg

 instagram.com/spdnuernberg

- > Das System der Kinderbetreuung kann weiterhin ausgebaut werden. Allein 2023 sind 825 neue Kitaplätze geplant
- > Die Jugendhäuser in der Altstadt und an der Nopitschstraße sowie der Jugendtreff Diana können neu geschaffen werden

Zum Gesamtbild gehört jedoch auch, dass der Bereich der Jugendhilfe ebenso einen Beitrag zur Konsolidierungsbemühungen erbringen musste. Auch das Jugendamt wird die allgemeine Quote der 11% Stelleneinsparungen erbringen müssen.

Gemeinsam mit unserer Sozialreferentin, Elisabeth Ries, bemühten wir uns als SPD bezüglich des ursprünglichen Entwurfs nachzuverhandeln. So gelang es uns beispielsweise weite Teile der Jugendsozialarbeit an Schulen abzusichern.

In der Folge werden wir die Auswirkungen insbesondere auf die offene Kinder- und Jugendarbeit kritisch begleiten. Stv. Fraktionsvorsitzende Claudia Arabackyj: „Die sozialen Fragen und Verwerfungen, wie wir sie in einer Großstadt wie Nürnberg beobachten können, machen eine gute und starke Kinder- und Jugendarbeit unerlässlich. Wir als SPD-Stadtratsfraktion werden uns in den nächsten Jahren dafür einsetzen diese zu erhalten.“

Weitere Informationen:
Yasemin Yilmaz;
Claudia Arabackyj;
spd@stadt.nuernberg.de



Impressum

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Verantwortlich:
Thorsten Brehm

Redaktion:
Thorsten Brehm, Tim Koß

Grafische Gestaltung:
Michael Graf

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895



Damit Hilfgelder schnell ankommen: Städtische Koordinierungsstellen für Notprogramme von Bund und Land

Die stark ansteigenden Energiepreise werden unter anderem auch die Sportstätten, die Kultur- und Sozialeinrichtungen sowie Jugendeinrichtungen Nürnbergs belasten. In Anbetracht der sich zuspitzenden Lage wurde zwischen der Bundesregierung und den Ministerpräsident*innen ein Maßnahmen- und Nothilfepaket geschnürt, das nun in den Startlöchern steht. Viele Vereine klagen bereits heute über stark gestiegene Kosten für Heizung und Strom. Auch wenn die Energiepreisbremse kommt und einen Großteil der Kostensteigerungen abschwächt, kann die Situation den Fortbestand vieler Einrichtungen gefährden.

Schnelle Umsetzung notwendig

„Wir begrüßen, dass die Hilfsprogramme von Bundes- und Landesseite nun anlaufen. Jetzt muss sichergestellt werden, dass die Mittel auch schnell und unkompliziert bei den Ein-

richtungen ankommen“, fordert Fraktionschef Thorsten Brehm. Die SPD setzt sich dafür ein, die meist ehrenamtlich tätigen Funktionäre beim Abruf der Mittel von städtischer Seite aus zu unterstützen.

Stadträtin Diana Liberova ergänzt: „Wenn die Verwaltung in den betroffenen Bereichen jeweils eine Person als Ansprechpartner*in für die Vereine und Einrichtungen benennt, kann das bei der Antragsstellung viel Zeit sparen und offene Fragen können bereits im Vorfeld geklärt werden.“ So soll laut des SPD-Antrags im Rathaus in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Kultur und Sport jeweils eine/n Ansprechpartner*in in den Einrichtungen mit Rat und Tat zur Seite stellen.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
Diana Liberova;
spd@stadt.nuernberg.de



Sanierung der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck auf den Weg gebracht



Seit 1984 vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt erfolgreich als einzige mittelfränkische Jugendbildungsstätte betrieben, ist die Burg Hoheneck die einzige Burg, die der Stadt Nürnberg wirklich gehört. Die Nutzer*innen sind Kinder und Jugendliche, Schulklassen, Familien, Haupt- und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit aus Nürnberg, Mittelfranken und dem Rest Bayerns.

Seit Aufnahme der Jugendbildungsarbeit vor 38 Jahren fand keine grundlegende Sanierungsmaßnahme statt. Seit mehr als zehn Jahren nun meldet der Kreisjugendring einen wachsenden Sanierungsbedarf an. Dabei geht es sowohl um gravierende bauliche Mängel im denkmalgeschützten Bestandsgebäude, um funktionale Einschränkungen hinsichtlich des allgemeinen Tagungs- und

Unterbringungsstandards einer modernen Jugendbildungsstätte und um die dringend notwendige Erweiterung, um barrierefrei und inklusiv nutzbar zu werden.

Aufgrund der aktuellen finanziellen Situation der Stadt Nürnberg und der überregionalen Bedeutung der Einrichtung, soll die Sanierung auch über Stiftungen und Drittmittelgeber finanziert werden. „Dazu brauchen wir belastbare Zahlen, eine Kostenschätzung und Informationen über den tatsächlichen baulichen Zustand der Burg Hoheneck“, erklärt die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, Claudia Arabackyj. Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurden nun für ein erstes Exposé 50.000 Euro für den Kreisjugendring bereitgestellt.

„Dass wir nach den Jahren des Stillstands die Sanierung nun endlich in Gang bringen, ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Ich bin mir sicher, dass wir viele Akteure an Bord bekommen und ein zukunftsfähiges Konzept für unsere Burg Hoheneck entwickeln“, freut sich Yasemin Yilmaz, jugendpolitische Sprecherin der Stadtratsfraktion.

Weitere Informationen:
Yasemin Yilmaz;
spd@stadt.nuernberg.de



Rathaus-SPD für erneute Überprüfung Zweite Chance für Nahverkehrsprojekte



Die beiden SPD-Stadträte Thorsten Brehm und Dr. Nasser Ahmed erhoffen sich einen zweiten Frühling für lokale Verkehrsprojekte, die nach alten Zuschusskriterien für ÖPNV-Schienenprojekte keine Realisierungschance hatten. Die Liste dieser Projekte ist lang.

Neues Bewertungsverfahren als Türöffner?

Die SPD-geführte Ampelregierung hat das Bewertungsverfahren der sog. standardisierten Bewertung im Sommer aktualisiert und

verbessert. Auch die Einführung des permanenten 49-Euro-Tickets ab dem kommenden Jahr lässt die Fahrgastzahlen nach den Pandemie Jahren wieder ansteigen, was sich auf neue Projekte positiv auswirken kann.

Fraktionsvorsitzender Thorsten Brehm: „Die neuen Bewertungskriterien geben Anlass zur Hoffnung, dass Projekte wie etwa die Stadtbahn nach Kornburg und die U-Bahn-Verlängerungen nach Eibach und Wetzendorf perspektivisch doch förderfähig wer-

den. Für die Verlängerung der Straßenbahn bis zum Südklinikum gäbe es auch diverse Varianten, bei denen sich eine Bewertung unter den neuen Kriterien lohnen würde. Bisher fielen die Projekte bei der standardisierten Bewertung leider immer durch.“

Die Verkehrswende vorantreiben

Verkehrspolitischer Sprecher Dr. Nasser Ahmed: „Mehr Menschen in Bus und Bahn und weniger Autoverkehr. Das ist unser Ziel für Lebensqualität und Klimaschutz. Das angepasste Bewertungsverfahren schafft neue Möglichkeiten auch bei uns. Denn ohne Fördergelder sind ÖPNV-Ausbauprojekte nicht zu stemmen. Dass der Bedarf vorhanden ist, haben wir im Sommer 2022 alle gesehen.“

Die SPD-Stadtratsfraktion hat nun einen Antrag eingereicht, der die erneute Prüfung der bisher nicht förderfähigen Nahverkehrsprojekte unter den neuen Rahmenbedingungen vorsieht.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
Dr. Nasser Ahmed;
spd@stadt.nuernberg.de



Kulturpass der Bundesregierung – wie profitiert Nürnberg?

Die Bundesregierung plant nächstes Jahr die Einführung eines sog. Kulturpasses für Jugendliche, die im Jahr 2023 18 Jahre alt werden. Dieser soll den Jugendlichen, nach 2-jähriger Corona-Pause, ein Stück Lebensqualität zurückgeben und Kultur wieder „live und in Farbe“ erlebbar machen. Ein digitales Guthaben kann vor Ort für lokale Kulturangebote eingelöst werden. Startschuss ist 2023 zunächst für alle Jugendlichen in Deutschland, die im kommenden Jahr 18 Jahre alt werden. Laut Statistischem Bundesamt werden das etwa 750.000 Personen sein.

Das Geld kommt so also auch der, während der Hochphase der Corona-Pandemie stark gebeutelten, Kulturszene zugute. Die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, Claudia Arabackyj meint dazu: „Ich freue mich natürlich auf den Kulturpass, denn mit 200 Euro kann man eine Menge anstellen. Wir müssen jedoch sicherstellen, dass die Reihe der Angebote ausgewogen ist. Nur so kann die gesamte Nürnberger Kulturszene profitieren.“

Der kulturpolitische Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, Michael Ziegler, ergänzt: „Unsere Kulturszene ist breit aufgestellt, leidet aber immer noch unter den Folgen der Pandemie. Der Kulturpass ist deswegen ein wichtiges Instrument, die Kulturschaffenden auch langfristig abzusichern.“

Das Guthaben können alle Berechtigten zwei Jahre lang auf einer digitalen Plattform einlösen, die als App und Website verfügbar sein wird. Auf der Plattform können sich Kulturanbieter registrieren und dort beispielsweise Konzerte, Theater- und Kinovorstellungen anbieten. Auch Eintrittskarten für Museen oder Ausstellungen sowie Bücher oder Vinylplatten sollen zum Angebot gehören. Die Registrierung ist beschränkt auf lokale Kulturanbieter. Große Verkaufsplattformen und Online-Versandhändler sind ausgeschlossen.

Weitere Informationen:
Michael Ziegler;
Claudia Arabackyj;
spd@stadt.nuernberg.de



Personelle Veränderung in der Geschäfts- stelle der Stadt- ratsfraktion.



Die SPD-Stadtratsfraktion hat mit Tim Koß einen neuen Geschäftsführer gefunden. Tim Koß ist in der Nürnberger SPD kein Unbekannter: Von 2015 bis 2020 war er Mitglied im Vorstand der Partei, von 2013 bis 2018 Mitarbeiter im Landtagsbüro von Helga Schmitt-Bussinger tätig. Bis zu seinem Wechsel in die Geschäftsstelle der Stadtratsfraktion arbeitete er beim Servicebetrieb öffentlicher Raum (Sör) in den Bereichen Patenschaften und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Nägeleinsplatz hat ein neues Gesicht – mit Klimakomfortzone direkt am Wasser



„Endlich fertig“, freut sich die stadtplanungs- politische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion, Christine Kayser. „Mehr Grün für die Altstadt. Wir reden nicht nur darüber, sondern wir tun auch etwas dafür.“

Neugestaltung bringt viele Vorteile

Kayser zeigt sich überzeugt davon, dass die Neugestaltung ein großer Gewinn für die Nürnbergerinnen und Nürnberger sein wird. Entlang der Pegnitz geht jetzt ein barrierefreier grüner Weg ins Stadtzentrum - von der Hallerwiese zum Nägeleinsplatz und über den neuen Augustinerhof bis zum Hauptmarkt. Dabei wurden Fuß- und Radverkehrsführung mit angepasst, um künftig mehr Sicherheit zu bieten. Außerdem wurde die Barrierefreiheit am Übergang vom Platz vor dem Kettensteg zum Nägeleinsplatz herge-

stellt. „Mich freut ganz besonders, dass die Bürgerinnen und Bürger sich hier so konstruktiv mit eingebracht haben. Bei einem so zentralen Ort in der Stadt geht das nur gemeinsam.“ so Kayser.

Stadt am Wasser

Das Highlight ist für die SPD-Stadträtin ein naturnaher und barrierefreier Zugang neben dem Kettenstegbieggarten, der jetzt im 1. Bauabschnitt verwirklicht wurde. Christine Kayser setzt sich seit inzwischen mehr als zehn Jahren für das Projekt „Stadt am Fluss“ ein. Sie möchte, dass die Menschen direkt mit der Pegnitz in Kontakt kommen und am Flussufer Orte zum Verweilen, Abkühlen und Entspannen vorfinden. Das wird gerade in zunehmend heißen Sommertagen immer wichtiger.

Am Nägeleinsplatz befindet sich jetzt ein direkter Zugang ins flache Wasser, der im Sommer sicher zum großen Vergnügen für die Kinder wird. Für die zunehmend heißeren Sommertage wurden damit eine neue Klima- und Kühl-Oase in der historisch bedingt relativ versiegelten Innenstadt geschaffen. „Es ist schön zu sehen, was möglich ist, wenn Politik, Verwaltung und Bürgerschaft an einem Strang ziehen. Besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Christian Vogel, dem Servicebetrieb öffentlicher Raum (Sör) und der Landschaftsarchitektin Stephanie Hackl, die mit ihrem Team hier ganze Arbeit geleistet hat. Mal wieder wurde die Lebensqualität in der Altstadt gesteigert, es geht stetig voran“, erklärt Kayser weiter.

Weitere Informationen:
Christine Kayser;
spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

SPD FÜR AUSWEITUNG VON CARSHARING-ANGEBOTEN

CarSharing-Angebote erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Das Autoteilen ist nicht nur günstiger für die Nutzer*innen, sondern spart auch wertvollen Platz im öffentlichen Raum. Untersuchungen belegen, dass ein geteiltes Fahrzeug bis zu 20 private Autos ersetzt.

Beim jüngsten Städteranking 2022 des Bundesverbands CarSharing kam Nürnberg leider nur auf einen dürrtigen 50. Platz mit lediglich 0,29 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner*innen. Das Potential wird also in Nürnberg nicht ansatzweise ausgeschöpft. Die SPD setzt sich deswegen auf eine Erweiterung des Betsands ein und möchte die Zusammenarbeit mit den Anbietern ausbauen.

WEITERENTWICKLUNG DER KUNSTHALLE, KUNSTVILLA UND KUNSTHAUS

Die drei Häuser benötigen einen hohen Zuschuss und leiden unter relativ geringen Besucher*innenzahlen. Auch wenn diese in den Corona-Jahren nur bedingt aussagekräftig sind, ist nicht von der Hand zu weisen, dass gerade bei der Kunsthalle die Zahlen deutlich ausbaufähig wären. Die derzeitigen Konzeptionen sollen auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls neu ausgerichtet werden. Insbesondere sollen breitere Publikumsschichten erschlossen werden, beispielsweise auch durch Vermietungen der Räumlichkeiten. Dabei ist auch zu überlegen, ob die drei Häuser hier bei Ausstellungen thematisch nicht auch zusammenwirken könnten. Das Ziel ist

eine deutliche Steigerung der Besucher*innenzahlen.

WÖHRD SOLL FUSSGÄNGERFREUNDLICHER STADTTEIL WERDEN

Wöhrd soll der erste Modellstadtteil für das Projekt „Fußgängerfreundliche Stadtteile“ werden. Das wurde in der Sitzung des Verkehrsausschusses am 1. Dezember beschlossen. SPD-Fraktionschef Thorsten Brehm hatte im Jahr 2019 den Startschuss gegeben und die Stadtverwaltung aufgefordert eine Fußverkehrsstrategie für Nürnberg zu erarbeiten. Es gilt, problematische Stellen zu identifizieren und Lösungsansätze zu finden. Dabei geht es unter anderem um zugeparkte Bürgersteige, mangelnde Barrierefreiheit und die Attraktivität von Laufwegen.